Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 164 | Halver, Montag, 19. Juli 1954 | 1954

Präsidentenwahl in Berlin

Große Mehrheit für Heuß

Kommunistische Extratour vereitelt - Triumphfahrt durch Westberlin

gk. Berlin, 18. Juli

Bundespräsident Prof. Heuß wurde von der in der Ostpreußenhalle am Berliner Funkturm tagenden Bundesversammlung am Sonnabendnachmittag mit 871 von 987 abgegebenen Stimmen auf weitere fünf Jahre wiedergewählt. Zwölf Stimmen erhielt der von den Kommunisten ohne seine Zustimmung als Gegenkandidat genannte Professor Alfred Weber aus Heidelberg. 95 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, drei gaben ungültige Stimmen ab. Je eine Stimme wurde auf die Namen Adenauer, Prinz Louis-Ferdinand von Hohenzollern, Prinz Ernst-August von Braunschweig, Frau Dr. Lüders, ja sogar Familienminister Dr. Würmeling und Großadmiral a. D. Dönitz abgegeben.

Nachdem Bundespäsident Heuß am Vormittag einen Kranz am Grabe des früheren Westberliner Bürgermeister Ernst Reuter niedergelegt hatte, fuhr er nachmittags mit einer Eskorte von 27 Verkehrspolizisten und 42 Kradfahrern der Bereitsschaftspolizei in einem sandfarbenen Mercedes 300 vor dem Funkturm vor, wo trotz des strömenden Regens zahlreiche Westberliner ihn freudig begrüßten. Höhepunkt der Bundesversammlung war der Augenblick, als Heuß von Bundestagsvizepräsident Carlo Schmid in die Ostpreußenhalle geleitet wurde, in der sich 987 Mitglieder der Bundesversammlung, 1700 Ehrengäste und zweihundert Pressevertreter erhoben hatten. Heuß nahm in einem Sessel Platz, der in der gleichen Höhe stand wie der Sessel des Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers, der das Wahlergebnis bekanntgab.

In einer Ansprache dankte Prof. Heuß für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er trat für eine Vermenschlichung des Staates ein und erklärte, die sogenannten Potsdamer Beschlüsse von 1945, „die aus der Psychologie harten, opfervollen und längst sinnlos gewordenen kriegerischen Ringens erwuchsen, sind durch die geschichtliche Entwicklung sinnentleert, wenn sie je einen Sinn hatten". Als erster gratulierte ihm Bundestagspräsident Dr. Ehlers zur Wiederwahl. Ehlers betonte die Bereitschaft der Bundesrepublik, jeden möglichen Weg zu beschreiten, um die Einheit der Deutschen zu gewinnen.

Zu einem Triumphzug gestaltete sich in den Abendstunden die Fahrt des wiedergewählten Bundespräsidenten vom Messegelände am Funkturm zum Schöneberger Rathaus. In der von vielen Kerzen erleuchteten Brandenburghalle des Rathauses gab der Senat ein Abendessen zu Ehren des Bundespräsidenten. Am Sonntagnachmittag überreichte Heuß der Deutschen Fußballmeister-Mannschaft mit ihrem Trainer Sepp Herberger im Olympiastadion den Silberlorbeer und tauchte dann in der Waldbühne auf, wo er zu 20 000 Bewohnern des Sowjetsektors und aus der Zone, im Regen ohne Hut stehend, sprach und ihnen versicherte, wie sehr er sich mit den Menschen in der Zone verbunden fühle und wie sehr er den Tag seiner Wiederwahl als einen großen Tag für ganz Deutschland betrachte.

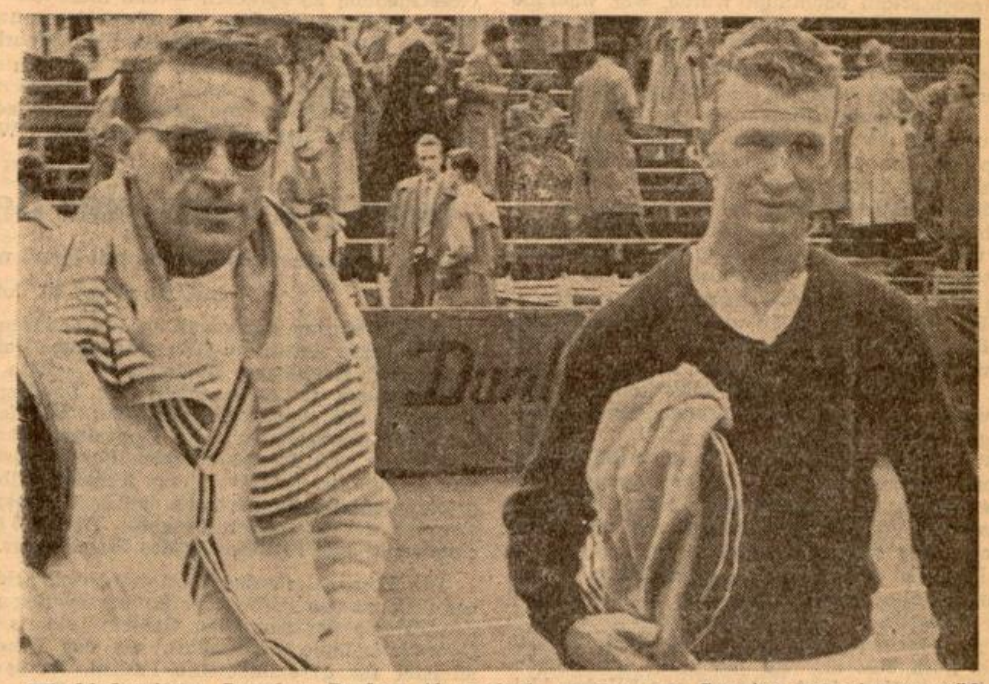
Kontroverse zwischen Reimann und Ehlers

In der Bundesversammlung war es zu einer Kontroverse zwischen dem Präsidenten Dr. Ehlers und dem KPD-Vorsitzenden Max Reimann gekommen, als dieser, obwohl die Regeln der Bundesversammlung besagen, daß bei der Abgabe von Wahlvorschlägen keine Aussprache zulässig ist, versuchte, eine Begründung dafür zu geben, daß die KPD einen Gegenkandidaten für Heuß benannte.

Reimann begann seinen Vorschlag mit den Worten, er spreche „aus höchster Verantwortung für den Frieden in Europa, für die Einheit Deutschlands und die Sicherung des Friedens in Europa". Die Kommunisten betrachteten die Wiederwahl von Theodor Heuß, der die Verträge von Bonn und Paris unterzeichnet habe, als ein Unglück für die deutsche Nation.

Vergeblich versuchte Dr. Ehlers, Reimann das Wort zu entziehen und ihn zur Ordnung zu rufen. Im Saal entstand eine große Unruhe, bis Ordner den KPD-Vorsitzenden vom Podium in den Saal brachten. Dr. Ehlers verlas dann den schriftlich eingereichten kommunistischen Vorschlag, den Soziologen Prof. Alfred Weber aus Heidelberg zum Bundespräsidenten zu wählen.

Er habe mit den Kommunisten nicht das Geringste zu tun, erklärte Prof. Alfred Weber in Heidelberg„ als ihm bekannt wurde, daß der KPD-Vorsitzende Reimann ihn als Gegenkandidaten vorgeschlagen hat. Ueber den „schlechten Scherz" sei er höchst erstaunt.



Wimbledonsieger Jaroslaw Drobny (Aegypten) gewann am Sonntag erwartungsgemäß das Herren-Einzel des internationalen Tennisturniers beim Düsseldorfer Rochusclub. Im Finale schlug Drobny den Australier Arkinstall mit 6:2, 5:7, 6:4. Unser Bild: Drobny (links) und Arkinstall.

SPORT-TELEGRAMM

Bundespräsident Heuss zeichnet Fußballweltmeister mit Silberlorbeer aus . Mercedes-Benz in Silverstone geschlagen . Fangio an 4., Kling an 7. Stelle . Feldbergrennen beinahe verregnet . Walter Zeller abgeschlagen . Potzernheim wieder Deutscher Fliegermeister Neuser zweifacher Titelträger . Nur vier erfolgreiche Titelverteidiger bei den Deutschen Kanumeisterschaften in Duisburg . Drobny Einzelsieger in Düsseldorf . Wagtmans behält gelbes Trikot

Neue Viererkonferenz über Deutschland?

Bonn rechnet mit Verzögerungsmanövern Moskaus

wl. Bonn, 18. Juli

Mit der Möglichkeit einer neuen Viererkonferenz über Deutschland rechnen diplomatische Kreise in Bonn neuerdings in hohem Maße, besonders für den Fall, daß es auf der Genfer Asienkonferenz zu einem Kompromiß über Indochina kommen sollte. Aber selbst wenn Genf mit einem totalen Fehlschlag endigen sollte, hält man eine sowjetische Initiative zur Herbeiführung neuer Deutschland-Verhandlungen für wahrscheinlich. Als Hauptgrund für eine sowjetische Aktivität in dieser Richtung wird der Wunsch der Sowjetregierung angegeben, Frankreichs Zustimmung zum EVG-Vertrag weiter hinauszuzögern.

Die gleichen Kreise weisen darauf hin, daß die „goldene Brücke", die Bundeskanzler Dr. Adenauer dem französichen Ministerpräsidenten Mendès-France mit seinem „Aurore"-Interview gebaut habe, worin bekanntlich eine „großzügige Auslegung" des EVG-Vertrages angeboten wurde, ganz offensichtlich darauf abziele, eine französische EVG-Entscheidung herbeizuführen, bevor die Sowjetunion zu neuen Querschüssen Gelegenheit habe. Der Bundeskanzler habe offenbar die Gefahr neuer sowjetischer Verzögerungsmanöver erkannt und lege jetzt alles darauf an, Frankreich zu einer schnellen Entscheidung zu drängen. Das Scherzwort von einem Wettlauf zwischen Dr. Adenauer und Molotow um die EVG sei also nicht ohne Berechtigung.

Wie wir hierzu weiter erfahren, wird sich der Bundeskanzler, der am 22. Juli einen mehrwöchigen Erholungsurlaub antritt, auf der Bühlerhöhe bereithalten, um sich notfalls ohne Zeitverlust einschalten zu können.

Amnestiegesetz in Kraft

dmt. Bonn, 18. Juli

Das vom Bundestag und Bundesrat in der vorigen Woche gebilligte Gesetz über den Erlaß von Strafen und Geldbußen und die Niederschlagung von Strafverfahren und Bußgeldverfahren (Straffreiheitsgesetz 1954) ist am 17. Juli im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden, nachdem Bundespräsident Heuß es in Berlin unterzeichnet hatte. Das Gesetz ist damit in Kraft getreten.

Engere Beziehungen Moskau-Helsinki

Handelsabkommen u. Freundschaftserklärung — Gesandtschaften zu Botschaften erhoben

dmt. Helsinki, 18. Juli

Nach mehrwöchigen Verhandlungen wurde am Sonnabend in Moskau zwischen der Sowjetunion und Finnland ein Handelsabkommen unterzeichnet, dem eine gemeinsame Erklärung über eine Politik des Friedens unter Berufung auf die Grundsätze der UNO beigefügt ist. Die Regierungen in Moskau und Helsinki gaben ferner in gleichzeitig veröffentlichten Kommuniqués die Rangerhöhung ihrer Gesandtschaften in Botschaften bekannt.

Wie die Agentur Tass meldet, waren an den finnisch-sowjetischen Verhandlungen die Außenminister beider Staaten, Molotow und Kekkonen, maßgeblich beteiligt; die Verhandlungen fanden vor Molotows Abreise nach Genf statt. Mit der Unterzeichnung einer Freundschaftserklärung wird der russisch-finnische Vertrag über politische Zusammenarbeit aus dem Jahre 1948 ersetzt. Die beiden Regierungen betonten ausdrücklich, daß sie eine Verminderung der internationalen Spannungen als die Hauptaufgabe in der gegenwärtigen Lage betrachten und der Auffassung sind, daß nur die gemeinsamen Bemühungen aller Länder ohne Rücksicht auf ihr soziales System die Sicherheit der Völker garantieren könne.

Der für die Zeit von 1955 bis 1960 gültige Handelsvertrag sieht einen weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen vor. Das sich von Jahr zu Jahr vergrößernde Gütervolumen soll 1960 den Wert von 655 Millionen Rubel erreichen.

Hätten wir damals . . .

Ein Heimatvertriebener, der durch den unglücklichen Ausgang des Krieges sein ganzes, beträchtliches Vermögen, Fabriken, ein großes Haus und vieles andere mehr verloren hatte, und der lange Zeit in den kümmerlichsten Verhältnissen lebte, hatte in seiner Familie die Parole ausgegeben: Niemand darf im Gespräch Sätze anwenden mit: „Hättest du . . ." oder „Hätten wir damals . . ." Er meinte, daß man das Vergangene vergangen sein lassen solle und nichtgenutzten Möglichkeiten nicht nachtrauern dürfe, weil dies zu nichts führe und nur die Kraft zum Aufbau von etwas Neuem schwäche.

Wie heilsam wäre es, wenn sich diese Weisheit auch alle jene Memoiren-Schreiber zu eigen machen wollten, die jetzt in ihrem Uebereifer des „Enthüllens" allerlei Bücher veröffentlichen, in denen dargelegt wird, was alles geschehen wäre, wenn die militärische oder zivile deutsche Führung dieses oder jenes so oder so gemacht hätte.

Dienen solche Betrachtungen irgend jemandem? Wir glauben nein. Sie sind vielmehr nur dazu angetan, immer wieder von neuem Erbitterung hervorzurufen und die tatsächlichen Gründe und Ursachen unserer Niederlage zu verschleiern, ja womöglich den Anschein zu erwecken, als wäre im Grunde alles bestens gewesen und als hätten nur „unglückliche Zufälle" den Sieg verhindert.

Wenn schon über die Ursachen von Sieg und Niederlage nach einer so kurzen Spanne Zeit geurteilt werden soll, dann sollte man es wenigstens mit der köstlichen Naivität tun, die der Präsident des Verbandes Britischer Tabakhändler, Alfred Golden, an den Tag legte, als er unlängst erklärte: „Die Erquickung und der Trost, den der Tabak dem Soldaten und der Zivilbevölkerung brachte, erwiesen sich als ein großer Beitrag für den Endsieg. Ich möchte so weit gehen, zu erklären, daß wir ein versklavtes Volk wären, wenn es den Tabak nicht gegeben hätte."

Ist das nicht prächtig gesagt? Natürlich können wir Deutsche aus dieser Feststellung nur den Schluß ziehen, daß man damals eben unsere Zigaretten-Rationen hätte erhöhen müssen, und daß wir dann kein versklavtes Volk geworden wären. Ja, hätten wir damals . . . (PvB)

Arnolds Vernunftehe

Von
Richard Grewe

Das bayerische G'selchte, das FDP-Vorsitzender Dr. Dehler nach Düsseldorf sandte — „außen schwarz, innen rot" — scheint bei dem Empfänger, dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold, nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Es schmeckt gut, aber es ist auch schwer verdaulich. Von einer Großen Koalition im Düsseldorfer Landtag hätte man dasselbe sagen können. Sie hätte dem Bundesland, das nach Ansicht der SPD in sozialer Hinsicht wohl die stärksten Spannungen aufweist, vielleicht gut geschmeckt. Aber bekommen wäre sie ihm nicht. Ganz abgesehen davon, daß man nicht mit dem Schlachtruf „Mit Arnold für Adenauer" in den Wahlkampf gehen und sich dann mit den Gegnern Adenauers auf eine Regierungsbank setzen kann. Allein der optische Eindruck dieser Schwenkung wäre denkbar schlecht gewesen.

Arnold hat zwischen den Gesprächen, die er mit den Vertretern der SPD und der FDP führte, immer wieder den väterlichen Rat Adenauers eingeholt. Das war ebenso notwendig wie vernünftig. Denn eine CDU-SPD-Regierung wäre im Bundesrat ein Unsicherheitsfaktor gewesen, der nach Ansicht des Kanzlers ausgeschaltet werden mußte. Das sah Arnold ein. Er begriff, daß die Landespolitik die Politik der Bundesregierung wenn auch nicht zu durchkreuzen, so doch zu hemmen vermag. Als guter CDU-Mann wollte er nicht Stein am Bein Adenauers sein, auch dann nicht, wenn die Sozialdemokraten Zugeständnisse gemacht hätten, die nichts mehr von Ollenhauerscher Linientreue erkennen ließen. Arnold nahm also sein Gewerkschaftsherz in beide Hände und schwenkte, genau nach Wunsch und Maß, in die Front der Bonner Koalition ein. In Düsseldorf wird für die nächsten vier Jahre mit der CDU und dem gerade noch über die Wahlgesetzhürde gekommenen Zentrum auch die FDP regieren.

Arnold ist sich darüber im klaren, daß mit Dr. Friedrich Middelhauve, dem FDP-Landesvorsitzenden, kein bequemes Hausen sein wird. Der Buchhändler aus Leverkusen ist kein versponnener Idealist, wie er aussieht, sondern ein politischer Realist, der innerhalb seiner Partei den Ruf genießt, Liebhaber von Extratouren zu sein. Nordrhein-Westfalens künftiger Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident holte sich große Scharen seiner Anhänger aus dem herrenlosen Lager ehemaliger Nationalsozialisten. Er war und ist der Ansicht, daß man die politisch Heimatlosen zu guten Demokraten erziehen müsse. Zwei der Umerzogenen, ehemalige HJ-Führer, sitzen sogar in seiner Fraktion, einer da-

Du im Ausland

Du hast deine Koffer gepackt und den Reisepaß rechtzeitig verlängern lassen und die gut vorbereitete Reise in das Ausland ist Wahrheit geworden. Der Zug fährt bis an die Grenze und dann erledigst du schnell und rasch die Paßformalitäten, noch einen Blick zurück und dann mit frischem Mut und frohem Sinn hinein in das fremde Land, in das Land, in dem nicht deine Sprache gesprochen wird, wo die Bezeichnungen der Straßen, Reklamen und Hinweisschilder nicht mehr so ohne weiteres zu entziffern sind und wo du mit aller Bestimmtheit damit rechnen kannst, daß dir nicht an der nächsten Straßenecke ein alter Bekannter, ein Freund oder ein Feind begegnet. Jetzt läßt du den Herrgott einen guten Mann sein, wie man so sagt, kümmerst dich um nichts und jetzt hast du auch Gelegenheit, alle Regeln, die du zu Hause beachten mußt, beiseite zu lassen. Im Ausland kennt dich ja niemand.

Aber das ist ein Fehler. Im Ausland kennen dich alle sehr gut, besser, als du überhaupt annimmst. Im Ausland bist du zwar nicht der Herr Meier oder der Herr Müller, aber du bist ein Deutscher und als solcher wirst du betrachtet und eingeschätzt. Nun kommt es auf dich an, deinem Heimatlande Ehre oder Schande zu machen. Man wird vermehrt auf dein Benehmen schauen, man wird versuchen, dich zuerst nach deinen Fehlern einzuschätzen und man wird daraus Rückschlüsse auf alle Deutschen ziehen, denn du bist — wo immer du auch weilst — im Ausland immer ein Vertreter deiner Heimat. Deshalb vermeide alle Fehler und Unkorrektheiten, sei freundlich, vornehm und reserviert, poche nicht immer auf dein Land, auf die Größe und auf den Stolz. Sage nicht immer „bei uns ist alles besser und schöner", sondern sei bescheiden und lasse dem Lande, das dir Gastrecht gewährt, immer eine besonders gute Note. **Herold**

Halver

Unsere Schachspieler waren siegreich

Gestern weilten die Hückeswagener Schachspieler bei den Halverschen Schachfreunden zu Gast. Dabei schnitten die heimischen Spieler mit 8½:4½ recht gut ab. Es wurden 13 Partien ausgetragen. Sie hatten folgendes Ergebnis: Miller—Kückenbach ½:½, Ludewig—Clarenbach 0:1, Ostrowski—Nadolny ½:½, Poguntke—Schnippering 1:0, Hendricks sen.—Hackländer 0:1, Gresch—Meuser 1:0, Hermann—Wagner 1:0, Schäfer—Ringe ½:½, Spiegelberg—Becker 1:0, Frielingsdorf—Schäffer 1:0, Schwarz—Unger 0:1, Koch—Krause 1:0 und Hendricks jun.—Wüsthoff 1:0.

Einzelne Partien waren hart umkämpft. Die Halveraner, die im vergangenen Jahre im Hinspiel remis gekämpft hatten, konnten somit ein wesentlich besseres Resultat erzielen.

Diebe schlossen Auto nach

In der Nacht vom Samstag zu Sonntag machten sich offensichtlich Diebe an einem Kraftwagen zu schaffen, den der Besitzer vor seinem Hause abgestellt hatte. Ein Mantel und die Wagenpapiere waren verschwunden. Die Diebe hatten den Wagen nicht aufgebrochen, sondern nachgeschlossen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

In die Reihe der 80jährigen tritt morgen Wwe Clara Voß, geb. Wiebel, Elberfelder Straße 9. Die Heimatzeitung wünscht der Hochbetagten weiterhin einen gesegneten Lebensabend!

Schalksmühle

Ein Opfer der Witterung

Die Bundesjugendspiele, die für das Wochenende vorgesehen waren, mußten im Hinblick auf die katastrophalen Witterungsverhältnisse abgesetzt werden. Sie sollen am kommenden Mittwoch nachgeholt werden.

Vom Motorrad erfaßt

Am Samstagnachmittag gegen 17 Uhr ereignete sich in der Hälverstraße ein Verkehrsunfall. Dort wurde ein älterer Mann beim Ueberqueren der Straße von einem Motorrad erfaßt. Der Fahrer wurde beim Sturz leicht verletzt, am Fahrzeug entstand geringer Sachschaden.

Dahlerbrück

Volksfest fiel ins Wasser

Für das große Sommerfest aller Dahlerbrücker Vereine zugunsten des Turnhallenbaues waren bekanntlich alle Vorbereitungen getroffen worden. Leider ließ der Wettergott die Veranstalter böse im Stich, so daß das Fest nicht stattfinden konnte. Man hofft, es am kommenden Wochenende nachholen zu können.

Die Kreisverbands-Pferdeleistungsschau in Halver

Pausenloser Regen fegte über den Turnierplatz

. . . aber dennoch kamen die Zuschauer auf ihre Kosten - Prächtige Leistungen trotz ungünstigster Verhältnisse
Diesmal fand kein Wettkampf um die Kreisstandarte statt

Die Pferdeleistungsschau des Kreisverbandes der Zucht-, Reit- und Fahrvereine Altena-Lüdenscheid, die gestern und vorgestern auf dem von früheren Veranstaltungen dieser Art rühmlichst bekannten Halverschen Turnierplatz an der Karlshöhe durchgeführt wurde, stand, was das Wetter anbelangte, unter einem denkbar ungünstigen Stern. Fast ununterbrochen fegten an beiden Tagen die Regenböen über den Platz und verschlammten diesen derart, daß gestern nachmittag der Ansager von „fast russischen Bodenverhältnissen" sprechen konnte.

Das war sehr schade, denn das Halversche Turnier hat sich in den letzten Jahren zu einer Leistungsschau entwickelt, die anerkanntermaßen weit über dem Durchschnitt liegt und zu den größten und vielseitigsten im westfälischen Raum zählt. Trotz der Witterungsunbilden harrte aber die naturgemäß nur nach wenigen hundert zählende Zuschauermenge bis zum letzten Siegeraufmarsch aus, zeigten Roß und Reiter doch trotz allem das Bestmögliche. Fast alle Konkurrenzen wurden programmgemäß durchgeführt.

Bereits am Samstag hatten auf dem anlagemäßig noch weiterhin verbesserten Platz nehen den Vorprüfungen eine ganze Reihe von Hauptprüfungen stattgefunden. Die auch für diesen Nachmittag schon vorgesehen gewesene Schaunummer der Polizei-Reiterstaffel Essen in ihren historischen Uniformen wurde allerdings ein Opfer des Wetters. Sonst aber wurde das Programm nach Plan abgewickelt.

Zur Einleitung des Reiterkonzertes, ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei Essen unter Leitung von Stabsmusikmeister a. D. Brandt, das am Abend im Saale der Karlshöhe stattfand, konnte Reiterkamerad Spangenberg, der für den Halverschen Reiterverein die Begrüßungsworte sprach, noch die Hoffnung auf eine günstigere Wetterlage am nächsten Tage aussprechen. Leider sollte diese Hoffnung zunichte gemacht werden.

Begeisterung unterm Regenschirm

Nach einer Reihe von Vorprüfungen am Vormittag nahm das Turnier dennoch am Sonntagnachmittag seinen weiteren Verlauf. Hierzu waren u. a. Oberkreisdirektor Feuring, der Polizeikommandeur von Essen, sowie die Vertreter der kommunalen Behörden und landwirtschaftlichen Dienststellen erschienen.

Die Hauptprüfungen begannen mit dem Jagdspringen Klasse A, das die Halveraner Reuner und K. F. Voerster als Sieger sah. Eine ganz ausgezeichnete Besetzung hatte die Eignungsprüfung für Wagenpferde, sowohl der Ein- wie der Zweispänner erfahren.

Etwas Neues für das Halversche Turnier stellte das Mannschafts-Glücksjagdspringen der Klasse I dar. Hierbei hatten sich von den gemeldeten Teilnehmern je drei zu einer Mannschaft zusammenzuschließen, wobei jeder nur so lange springen darf, bis er einen Fehler gemacht hat. Da der Doppelsprung bei den herrschenden Bodenverhältnissen nicht ratsam war, bestand der Umlauf nur aus 9 Hindernissen. Eine Mannschaft aus Wuppertal und eine von der Essener Polizei placierten sich hier als die Besten.

Besondere Begeisterung erregte naturgemäß die Schaunummer in Gestalt einer Schulquadrille der Polizei-Reiterstaffel Essen, angeführt von Polizei-Meister Schick auf „Amethyst". Wenn auch die historischen Uniformen wegfallen mußten, so hingen doch die Augen der Zuschauer gebannt an dem figurenreichen Zusammenspiel von Roß und Reiter. Dabei handelte es sich nur zur Hälfte um ausgesprochene Dressurpferde. Dennoch aber wurde diese Schaunummer in einer Vollendung geboten, die kaum zu übertreffen ist.

Ebenso erstaunlich wie erfreulich war auch die starke Beteiligung der Jugend, zeigte sie doch, wie verwurzelt das echte Reitertum auch schon in der kommenden Generation ist. Den jungen Reitern und Reiterinnen wurde verdienter Beifall zuteil.

Die wertvollste Prüfung des Programms war zweifellos die Dressurprüfung Klasse M, die zugleich als Preis der gastgebenden Gemeinde ausgeschrieben war. Hier zeigte besonders H. Hoffmann sowohl auf „Hexenmeister" wie auf „Furisto" eine glänzende Leistung. Den Beschluß machte das Jagdspringen Klasse M mit dem Ehrenpreis, gegeben vom Landkreis Altena.

Ein Entscheid um die Kreisstandarte wurde in diesem Jahre nicht durchgeführt, da hierzu nicht genügend Nennungen abgegeben worden waren. Den Beschluß der Leistungsschau machte ein Reiterball, der alle Teilnehmer, ihre Freunde und Gäste zu fröhlicher Kameradschaft vereinte.

Und das Resumé dieses Kreisturniers des Jahres 1954? Es mußte unter ganz ungewöhnlichen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Platz und Witterung stellten an Mann und Pferd kaum vorstellbare Anforderungen— aber sie hielten durch und bewiesen damit ihren echten Reitergeist auch unter den ungünstigsten Verhältnissen. Die Zuschauer danken es ihnen — denn sie kamen trotz allem auf ihre Kosten!

Dr. Weg-

Ein Auszug aus der Siegerliste

Materialprüfung für leichte Reitpferde: H. Görgens, Aachen, auf Antigone; 2. W. Becker, Lendringsen, auf Fortunatus; 3. H. J. Fuchs, Meinerzhagen, auf Fez; 7. O. Lohmann, Lüdenscheid, auf Amsel.

Materialprüfung für schwere Reitpferde: Th. Rzehak, Aachen, auf Apoll; 2. K. Berges, Meinerzhagen, auf Schwalli (Sonderpreis für ländliche Reiter); 3. G. Kuhbier, Dahlerbrück, auf Agmet; 7. W. Binnebruck, Lüdenscheid, auf Fleurette; 8. W. Müller, Kierspe, auf Udo; 9. W. Käse, Kierspe, auf Flick.

Dressurprüfung Klasse A: 1. Frl. H. Leifert, Milspe, auf Angola; 2. M. L. Krone, Lüdenscheid, auf Aithe; 3. G. Kuhbier, Dahlerbrück, auf Agmet; 8. H. Reuner, Halver, auf Vento; 9. E. Enneper, Halver, auf Fechterin.

Jagdspringen Klasse A: 1. H. Reuner, Halver, auf Bento; 2. C. Schlieper, Remscheid-Lennep, auf Galant; 3. R. Becker, Wipperfürth, auf Marschall; 4. H. Axt, Kierspe, auf Flora; 5. Stumpe, Meinerzhagen, auf Friedensfürst.

Jagdspringen Klasse A, Abt. B: 1. Th. Rzehak, Aachen, auf Antigone; 2. Nissel, Hagen-Haspe, auf Malga; 3. H. Römer, Hohenlimburg, auf Frechdachs; 4. Frl. Schleipmann, Lüdenscheid, auf Hans; 5. K. E. Clever, Kierspe, auf Adax.

Seniorenvielseitigkeitsprüfung Klasse A: 1. H. J. Fuchs, Meinerzhagen, auf Seniorita; 2. R. Becker, Wipperfürth, auf Marschall; 3. E. Vento, Hohenlimburg, auf Frechdachs.

Jagdspringen Klasse L: 1. R. Becher, Wuppertal, auf Feodor; 2. Schwedthorst, Bärbroich, auf Friedchen; 3. Craemer, Essen, auf Friedel; 7. H. Kriens, Lüdenscheid, auf Fortuna; 9. K. F. Foerster, Halver, auf Fanfare.

Dressurprüfung Klasse L: 1. H. Hoffmann, Wuppertal, auf Loge; 2. H. Hoffmann, Essen, auf Friedel; 3. H. Bastert, Kalthof, auf Furisto; 9. Fr. A. Fuchs, Meinerzhagen, auf Seniorita.

Hochspringen: 1. H. Leomhartz, Lindlar, auf Karina (1.70 m); 2. A. Schwickhorst, Bärbroich, auf Friedchen; 3. K. F. Voerster, Halver, auf Fanfare.

Jagdspringen Klasse A: 1. H. Reuner, Halver, auf Bento; 2. K. F. Voerster, Halver, auf Fanfare; 3. R. Becker, Wipperfürth, auf Marschall; 4. H. Kriens, Lüdenscheid, auf Fortuna; 5. D. Voerster, Halver, auf Falk; 7. K. M. Höhmann, Halver, auf Harro; 9. F. W. Brüninghaus, Kierspe, auf Sybilla.

Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einspänner): 1. F. W. Hermann, Schwerte, mit Ferner; 2. E. Sirrenberg, Wuppertal, mit Modist; 3. W. Müller, Kierspe, mit Udo; 4. G. Schuster, Kierspe, mit Harfner; 6. W. Käse, Kierspe, mit Flick; 7. J. Baukloh, Kierspe, mit Almenstern; 8. K. Berges, Meinerzhagen, mit Faust.

Mannschafts-Glücksjagdspringen Klasse L: 1. R. Baecher auf Pampero, K. Wetzel auf Feuerstein, W. Brechtmann auf Feodor, sämtlich Wuppertal; 2. Polizeibehörde Essen, Krämer auf Friedel, Wilbrenning auf Friedensröschen, Würscher auf Wolke; 3. H. Axt, Kierspe auf Flora, F. Brüninghaus, Kierspe, auf Sybilla, K. M. Höhmann, Halver, auf Harro; 4. H. Reuner, Halver, auf Bento, J. Krins, Lüdenscheid, auf Fortuna, 3. K. F. Voerster auf Fanfare.

Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner): 1. R. Schmidt, Wuppertal, mit Hassan und Monika; 2. Römer, Hohenlimburg, mit Caesar und Hedi; 3. E. Sirrenberg, Wuppertal, mit Modist und Monika; 3. H. Müller, Kierspe, mit Flick und Udo; 6. A. Schuster, Kierspe, mit Almenstern und Harfner.

Jugendreiterprüfung Abt. A.: 1. K. Böwe, Wipperfürth, auf Marschall; 2. H. Flaam, Aachen, auf Apoll; 3. E. Malter, Remscheid-Lennep, auf Diana; 5. Müller, Halver, auf Harro.

Jugendreiterprüfung Abt. B.: 1. H. Unke, Hohenlimburg, auf Frechdachs; 2. J. Baukloh, Kierspe, auf Almstern; 3. Stur, Wipperfürth, auf Gräfin Mariza.

Jugendreiterprüfung Abt. C: 1. Fr. H. Leifert, Milspe, auf Angola; 2. F. U. Hermann, Schwerte, auf Ferner; 3 F. L. Schlucht, Hohenlimburg, auf Santerfee; 4. J. Krins, Lüdenscheid, auf Fortuna.

Dressurprüfung, Klasse M: 1. Hoffmann, Kalthof, auf Hexenmeister; 2. Krämer, Essen, auf Friedel; 3. Schirk, Essen, auf Amethyst.

Jagdspringen Klasse M: 1. H. Leonhardz, Lindlar, auf Karina (0 Fehler 81 Sek.); 2. A. Schwickhorst, Bärbroich, auf Friedchen (8 Fehler 80 Sek.); 3. R. Baecher, Wuppertal, auf Feodor (11 Fehler 103 Sek.); 6. J. Krins, Lüdenscheid, auf Fortuna (20 Fehler 85 Sekunden).

Ein Rechenschaftsbericht

Aktuelles beim Reichsbund Halver

Schulungsmaßnahmen und finanzielle Regelungen — Kommende Veranstaltungen

Die am vergangenen Samstag im Hotel zur Post in Halver durgeführte Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver, stand im Zeichen eines Rechenschaftsberichtes über die Arbeit, die seit der letzten Versammlung geleistet wurde. Gleichzeitig diente sie dazu, Weg und Ziel für die Zukunft festzulegen.

Nach einleitenden Begrüßungsworten gab der 1. Vorsitzende, Kamerad Berker, einen Organisationsbericht, in dem er noch einmal an den machtvollen Ausklang des Landesverbandstages und die daran anschließende Großkundgebung in der Rheinhalle in Düsseldorf erinnerte.

In dem Bericht über die Kreisvorstandssitzung unterstrich Kamerad Berker insbesondere die Schulungsmaßnahmen für Sozialbetreuer und Hinterbliebene, sowie die finanziellen Regelungen, so weit sie im Interesse der Ortsgruppe Bedeutung haben.

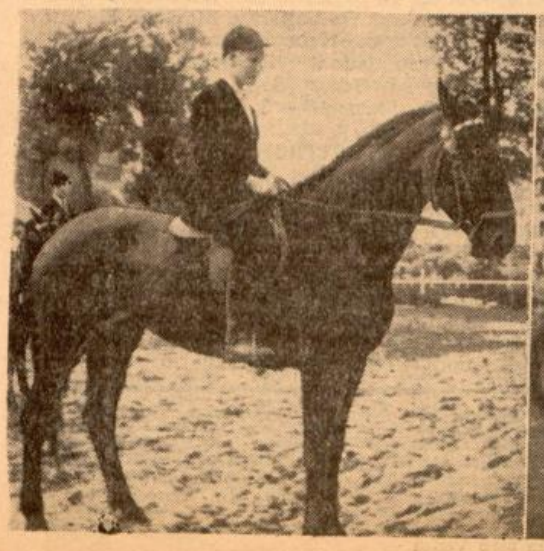
Anschließend erfolgte die Auswertung der Vorschläge der Vortsandssitzung der Ortsgruppe. Es wurde beschlossen, Mitte September 1954 ein Konzert im Saale der Karlshöhe durchzuführen. Die Autobusfahrt soll am 3. Oktober d. J. stattfinden.

Die Bekanntgabe der Rundschreiben für Anträge auf Kohlenverbilligungsscheine erfolgte durch den Kameraden Benger. Bemängelt wurde vor allen Dingen die zu kurze Antragsfrist und die geringen Einkommensgrenzen, wodurch nur einem kleinen Teil der Hilfsbedürftigen die Möglichkeit gegeben ist, einen Antrag auf die Kohlenverbilligungsscheine zu stellen. Kameradin Frau Wendlandt, Oberbrügge, sprach über Kurverschickung und Erziehungsbeihilfen.

Belgischer Verteidigungsminister in Lüdenscheid

Am Samstag erhielt die belgische Garnison hohen Besuch. Der belgische Verteidigungsminister und zwei Generäle weilten auf einer Inspektionsfahrt auch in Lüdenscheid, um die Truppenunterkünfte zu besichtigen. Im Transit-Hotel (Kaiserhof) nahmen die hohen Herren an einem Empfang teil. Die Fahrzeugkolonne wurde bereits unterwegs von der belgischen Militärpolizei abgeholt und nach Lüdenscheid geschleust.

Von links nach rechts: Einen Sonderpreis für die beste Turnierleistung im Jugendreiten holte sich Heini Krins, Lüdenscheid. — Ein Schnappschuß aus der Schaunummer, der Schulquadrille, geritten von der Reiterstaffel der Schutzpolizei Essen. — Obwohl der Turnierplatz vollkommen aufgewühlt war, nahmen die Teilnehmer am Jagdspringen Kl M die schweren Hindernisse mit Schneid. (Fotos: Schulte)







In letzter Minute

Die französischen Unionsstreitkräfte verloren in den sieben Jahren des Indochinakrieges nach amtlicher französischer Mitteilung 92 000 Tote. Es fielen 19 000 französische Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, 43 000 Mann der indochinesischen Verbände und 30 000 Mann der Kolonialtruppen und der Fremdenlegion.

Wie man am Sonntagabend in Genf erfährt, haben sich die Sowjets über den Verlauf der Sonntagssitzung recht zufrieden gezeigt. Molotow soll insbesondere die Erklärung des US-Staatssekretärs Bedell Smith beachtet haben, der eine Respektierung jeder fairen Waffenstillstands-Lösung durch die USA zusagte. Dagegen verlautet Sonntag abend von rotchinesischer Seite, Bedell Smith versuche, Südvietnam, Kambodscha und Laos in einen „südostasiatischen Angriffspakt" einzubeziehen und hemme damit die Friedensbemühungen.

Ein neues österreichisch-tschechoslowakisches Donau-Abkommen garantiert beiden Partnern den freien Schiffsverkehr auf ihrem Stromteil. Damit ist jetzt die Donauschiffahrt bis zum Eisernen Tor an der rumänisch-jugoslawischen Grenze bei Turnu-Severin gesichert.

Elf protestantischen Geistlichen aus der Tschechoslowakei und Ungarn wird die Einreise in die USA gestattet, teilte das USA-Außenministerium am Sonnabend mit. Die Geistlichen werden an der zweiten Tagung des Weltkirchenrates vom 15. bis 31. August in Evanston (Illinois), an der am 27. Juli beginnenden Konferenz der Presbyterianischen Vereinigung an der Princeton Universität und an der am 12. August in Chikago beginnenden Lutherischen Weltkonferenz teilnehmen.

Die zunächst wegen schlechten Wetters verschobenen großen britischen Luftmanöver unter dem Kennwort „Dividend" liefen am Sonntag mit dem Einsatz von fast 2000 Flugzeugen auf vollen Touren. Drei angenommene Atombombenangriffe gegen die britische Insel wurden von britischen Jägern über der See abgefangen — der größte Angriff schon in der Nähe der holländischen Grenze.

Nach einer Meldung aus London hat die Versicherungsgesellschaft Lloyds die Versicherungsrate für Handelsschiffe auf der Chinaroute von 1 auf 5 Prozent des Frachtwertes erhöht. Der Grund hierfür ist der Kaperkrieg von nationalchinesischen Kanonenbooten gegen Handelsschiffe auf der Chinaroute.

Nach der Weltmeisterschaft:

Ist der olympische Geist gefährdet?

Eigentümliche Machenschaften im Hintergrund der internationalen Sportbehörden

Der neue Präsident des Welt-Fußballverbandes, Herr R. W. Seldrayer, hat sich dieser Tage dahingehend geäußert, daß die Weltmeisterschaft im Fußball seiner Ansicht nach nicht gerecht verlaufen sei. Er glaubte schon während des Turniers dagegen Stellung nehmen zu müssen, daß die deutsche Mannschaft im ersten Spiel gegen Ungarn mit einigen Reservespielern antrat, und er hat nun erneut seine Mißbilligung der „taktischen Tricks" — wie er sie nennnt — Herbergers zum Ausdruck gebracht, obwohl er gleichzeitig zugeben mußte, daß nichts „dem Reglement irgendwie Widersprechendes" vorgefallen ist. Für ihn sind die „Prachtfußballer aus Ungarn" die beste Mannschaft der Welt, wenn auch Deutschland durch seinen Sieg über Ungarn den Pokal des Weltmeisters errang. Nun setzt sich der belgische FIFA-Präsident für eine gründliche Umbildung des Spiel-Systems ein, indem in Zukunft alle am Wettbewerb teilnehmenden Mannschaften gegeneinander spielen, also sogenannte „Ausscheidungskämpfe" wegfallen sollen.

Es geht hier nicht darum, welches Spielsystem das zweckmäßigere ist — worüber sich sicherlich trefflich streiten läßt —, es ist vielmehr bezeichnend, daß der FIFA-Präsident sich zu diesen Vorschlägen veranlaßt sah, nachdem eine deutsche Mannschaft die Weltmeisterschaft gewann. Nun werden also plötzlich die international anerkannten, beschlossenen und festgelegten Spielregeln als „überholt" betrachtet, während bisher niemand daran Anstoß genommen hatte.

Dies erinnert nun an einige Parallelfälle, die sich ebenfalls jeweils dann ereigneten, wenn ein deutscher Sporterfolg in internationalen Wettbewerben „drohte" oder wenn bereits eine Serie von deutschen Sportsiegen vorlag. Das war zum Beispiel damals der Fall, als Anderl Ostler im Zweier-Bob eine Bestzeit nach der anderen herausfuhr. Auch da wurde plötzlich von der zuständigen internationalen Sportbehörde eine Beschränkung der „Gesamt-Gewichte" der Fahrer-Teams verfügt, was denn auch dazu führte, daß die Ostler-„Mannschaft" nicht beisammen bleiben konnte und demzufolge bei den nächsten Rennen abgeschlagen im Felde einkam. Und es war auch auf dem Gebiete des Pferdesports so, als in Helsinki ohne ersichtlichen Grund die Bewertungsgrundsätze für die einzelnen Leistungen just in dem Augenblick geändert wurden, als nach Auffassung der Fachwelt die deutsche Equipe als Favorit galt. Sie wurde dann auch infolge der neuen Punkteverteilung auf einen ferneren Platz verwiesen. Gleichermaßen ist festzustellen, daß in der internationalen Sportpresse gerade dann die Diskussion über den „Schmetterlings-Stil" und über die Frage seiner weiteren Zulassung bei internationalen Schwimmkämpfen einsetzte, als der Schlesier Herbert Klein in Weltrekordzeit über die Strecke gekommen war. Und es ist besonders bezeichnend, daß nach Helsinki — wo er dann doch nicht die Goldmedaille errang — kein Mensch mehr von der „Problematik" des Schmetterlings-Stils sprach oder schrieb.

Das sind vier Beispiele aus vier untereinander gänzlich verschiedenen Sportarten, und es dürfte dies ein hinreichender Grund dafür sein, daß die deutsche sportbegeisterte Oeffentlichkeit einmal mit allem Nachdruck die Frage erhebt, ob es sich bei allen diesen eigentümlicherweise stest den deutschen Sport benachteiligenden Veränderungen des Austragungsmodus für internationale Wettbewerbe um ein „System" handelt. Für die Zukunft werden wir jedenfalls genauestens darauf achten müssen, was die internationalen Sportbehörden nach oder vor etwaigen deutschen Erfolgen zu sagen haben. Denn es geht hier nicht etwa darum, ob nun die deutschen Teilnehmer irgendwelche Pokale oder sonstige Preise erringen, auch nicht einmal so sehr darum, ob sie für ihr Land durch ausgesprochene Erfolge Ehre einlegen — denn viel wichtiger ist das sportliche Verhalten an sich —, es geht aber darum, daß der olympische Geist der Fairness nicht durch irgendwelche, letzten Endes politischen, Machenschaften der internationalen Sportgremien beeinträchtigt und die olympische Gemeinschaft diskreditiert wird.

Sieger der Berufsschul-Wettkämpfe

Mädchen 14jährig: 1. Erika Olbrich, 55 P.; 2. Christel Schuster, 53 P.; 3. Ursula Ramm, 49 P.

Mädchen 15jährig: 1. Karin Baukloh, 55 P.; 2. Kriemhilde Berkhoff, 51 P.; Gisela Kirstein, 51 P.; 3. Inge Baumann, 50,5 P.

Mädchen 16—19jährig: 1. Renate Haarhaus, 51 P.; 2. Ute Böttcher, 49 P.; 3. Eva-Maria Sonnabend, 48 P.

Jungen 14jährig: 1. Gustav-Adolf Bremiker, 63 P.; 2. Dieter Härlein, 52,5 P.; 3. Hans-Joachim Heinze, 52 P.

Jungen 15jährig: 1. Hans-Jürgen Manteuffel, 57 P.; 2. Dieter Flor, 54 P.; 3. Karl-Heinz Fischer, 50 P.

Jungen 16jährig: 1. Manfred Knider, 60 P.; 2. Herbert Krone, 58 P.; 3. Helmut Schaefer, 57,5 P.

Jungen 17jährig: 1. Jürgen Lischeid, 58 P.; 1. Norbert Sauer, 58 P.; 2. Lothar Sobe, 55 P.; 3. Hans Joachim Schulte, 54 P.

1000 m-Lauf: 15jährig: 1. Cramer, 3:02,0 Min.; 2. Flor, 3:06,0 Min.; 3. Siebert, 3:19,5 Min.

16jährig: 1. Gaisch, 3:07,5 Min.; 2. Dittberner, 3:08,2 Min.; 3. Krumm, 3:09,2 Min.

17jährig: 1. Sauer, 3:03,3 Min.; 2. Blank, 3:08,3 Min.; 3. Korthaus, 3:08,5 Min.

18jährig: 1. Wendland, 2:58,9 Min.; 2. Malton, 3:05,4 Min.; 3. Himmen, 3:19,8 Min.

Die beste Klasse in bezug auf Beteiligung war eine Klempnerklasse Mittel-Oberstufe, bei der von 29 Schülern 26 antraten und den Kampf durchführten.

Fällt Langs Rundenrekord?

Nürburgring-Rekord seit 15 Jahren

Nach den famosen Zeiten der neuen Mercedes-Silberpfeile bei ihrem Doppelerfolg in Reims darf man mit einiger Spannung erwarten, wie sich die Untertürkheimer Formelwagen am 1. August beim „Großen Preis von Europa" auf dem Nürburgring gegen die starke italienische Konkurrenz der Ferrari Maserati und vielleicht auch Lancia aus der Affäre ziehen, vor allem aber auch, ob einer der Mercedes-Fahrer oder einer der anderen Asse des europäischen Automobilsports den seit 15 Jahren bestehenden Nürburgring-Rekord des Stuttgarter Hermann Lang unterbieten kann. Lang fuhr damals die 22,810 km lange Nordschleife des Nürburgrings in 9:52,5 Min., was einem Schnitt von 138,5 km/st entspricht — eine großartige Marke, wenn man bedenkt, daß der „Ring" keine ausgesprochene Hochgeschwindigkeitspiste ist und selbst bei genauester Streckenkenntnis an Virtuosität grenzendes fahrerisches Können und beste physische und psychische Kondition erfordert.

Der italienische Weltmeister Alberto Ascari, nach dem Kriege zum „Meister des Nürburgrings" aufgestiegen, äußerte sich über den Lang-Rekord einmal: „Nur einem ganz Großen wird es vorbehalten bleiben, diese Rekordmarke zu verbessern. Derjenige, der hier den großen Wurf tun will, muß schon über sich selbst hinauswachsen und in der Form seines Lebens sein!" Man wird also abwarten müssen, obgleich die Neukonstruktionen nach der Formel I gegenüber den früher eingesetzten Wagen erheblich schneller geworden sind und die Fahrer bei günstiger Witterung am 1. August sehr wohl die Chance haben, dem alten Rekord das Lebenslicht auszublasen.

Carrera endgültig gesichert

Auch die diesjährige Carrera Panamericana vom 19. bis 23. November mit deutscher Beteiligung ist nunmehr endgültig gesichert. Eine Neuerung ist nur die Einteilung der Tourenwagen in Fahrzeuge europäischen Ursprungs bis 2000 ccm, amerikanische Fabrikate von 2000 bis 4000 ccm und Tourenwagen über 4000 ccm. Die Sportwagen sind wieder bis und über 1500 ccm aufgeteilt. Die Preissumme wurde mit 1 463 000 Pesos beinahe verdoppelt.

Von seinem schweren Leiden wurde heute mein herzensguter, treusorgender Mann, mein lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

FABRIKANT

Hermann Groll

im Alter von 73 Jahren erlöst.

In tiefer Trauer:
Hedwig Groll geb. Bangert
Hans Hermann Groll
Ruth Groll geb. Borlinghaus
Klaus Groll

Schalksmühle, den 17. Juli 1954.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Juli 1954, um 15 Uhr statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Kranzspenden dankend verbeten.

STATT KARTEN!
Für alle Aufmerksamkeiten zu unserer HOCHZEIT danken wir herzlichst.

Walter Thiele und Frau Edith
geb. Barkowski

Schalksmühle, im Juli 1954



Frei von Husten und Bronchitis

zu sein, ist das erstrebenswerte Ziel. Gehen Sie aufs Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Dr. Boether-Bronchitten sind stark schleimlösend und das Bronchiengewebe kräftigend. *Der mitverwendete Wild-Plantago beseitigt besonders rasch quälenden Hustenreiz.* In den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packg. zu M 1.45 u. 3.40 in Apotheken.

Dr. Boether-Bronchitten
verstärkt mit Wild-Plantago

Einkochapparate
emailliert und verzinkt
Einkochgläser
in Gerrix u. Original Weck preiswert im Fachgeschäft von **Ernst Bergmann,** Halver

---

Berufstät. Ehepaar mit einem Kind sucht
Kleinwohnung mit Nebenraum
Zuschrift. unt Nr. 323 an den Allgemeinen Anzeiger.

Stelle noch einige
tüchtige Werkzeugschlosser
für Schnitt- und Folgewerkzeuge ein.

ALBRECHT JUNG
Elektrotechnische Fabrik
SCHALKSMÜHLE

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

---



»8mal4«-Seife befreit durch gewohntes Waschen vom unliebsamen Körpergeruch. In sommerlich warmer Luft gibt sie das Fluidum der Frische.

8 mal 4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE



NeXa SPRAY macht fliegenfrei!



Wendelinus aber tut bei Ungeziefer Tieren gut!



Noch wird geplant -
aber bald wird für die Reise gepackt! Haben Sie auch nicht den echten **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST** vergessen? Der gehört doch in jede Reiseapotheke — als treuer Helfer gegen so manche Unpäßlichkeit, gegen Verdauungsbeschwerden und Schlaflosigkeit, die durch fremdes Klima und fremde Kost auftreten können. Vergessen Sie ihn nicht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der Haut!



Klosterfrau Melissengeist

Neues
Wilhelm Busch-Album
Sammlung lustiger Bildergeschichten in 1500 Bildern
DM 34.–
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.

Leistungs-ecke
der Firma
Tauchsieder
1000 Watt
1 Jahr Garantie
DM **7.50**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Einladung

Die ärztlich geprüfte Kosmetikerin von

FRAU ELISABETH FRUCHT, HANNOVER

macht Sie durch eine kostenlose Beratung und Behandlung mit den Erfordernissen einer zeitgemäßen und natürlichen Schönheitspflege bekannt und erwartet Sie in meinen Geschäftsräumen

am Mittwoch, dem 21. Juli 1954

Sie sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Voranmeldung erbeten.

Adler Drogerie Aug. Cordt, Schalksmühle
Neuzeitliche Kosmetik-Parfümerien